VERZEICHNISS

der

Schüler und Lehrgegenſtände

an der

Landwirthschafts- u. Gewerbschule II. Kl.

zu Landau im Rheinkreiſe.

Nebſt einem Programm.

Studienjahr $18\frac{35}{36}$.

1836.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ueber die Nothwendigkeit der Einführung verbeſſerter Werkzeuge, namentlich der Drehbank, in den Werkſtätten mehrerer Metallarbeiter, und den Einfluß, welchen die Gewerbſchulen in dieſer Beziehung äuſſern können.

Man hört in mehreren techniſchen Werkſtätten die allgemeine und gegründete Klage, daß die Einfuhr ſo vieler Fabrikate des Auslandes den inländiſchen Gewerbsfleiß in ſeinem Verdienſte beeinträchtige, indem ſolche Fabrikerzeugniſſe in einem ſo niedern Preiſe in den Handel kommen, daß es auch dem thätigſten Geſchäftsmanne unmöglich werde, mit jenen Fabriken zu concurriren.

Und in der That, wenn man jene neuen Fabrikate betrachtet, ſo findet man, daß ſie größtentheils mit einer äußern Eleganz, einer korrekten Arbeit und Güte des Materials noch eine Wohlfeilheit der Preiſe vereinen, bei welchem der einzelne Geſchäftsmann ſein Auskommen nicht finden könnte. Erwägt man endlich, welche Menge der mannigfaltigſten Gegenſtände heut zu Tage in den Fabriken erzeugt wird, durch welche jeder Bedarf des häuslichen und öffentlichen Lebens von dem unbedeutendſten Gegenſtande bis zu den koſtbarſten Kunſtprodukten augenblickliche Befriedigung findet; ſo ſieht man nicht ohne Beſorgniß für einen großen Theil unſers Nahrungsſtandes der Zukunft entgegen.

Bei dieſer Betrachtung dringen ſich uns nothwendig die beiden Fragen auf: durch welche Umſtände gelinget es den Fabrikbeſitzern des Auslandes, ihre Produkte bei ſolcher Vollkommenheit um ſo niedere Preiſe zu liefern, und durch welche Mittel wird es möglich, dem daraus erwachſenden Uebel für einen Theil unſers Gewerbſtandes einigermaßen zu ſteuern, ohne den freien Verkehr durch neue Hinderniſſe zu hemmen? — Die Beantwortung dieſer Fragen liegt als allgemein erkannte Wahrheit längſt am Tage, nämlich: daß jene Fabrikanten nur durch Anwendung verbeſſerter Werkzeuge und Maſchinen in den Stand geſetzt werden, nicht nur ihre Waaren in ſolcher Vollkommenheit, ſondern auch bei faſt gleichen Preiſen des rohen Materials, bei höherm Taglohn ihrer Arbeiter, ſelbſt mit Zurechnung der Zoll- und Transportkoſten, nebſt dem Gewinne des Kaufmanns, um einen ſo niedern Preis zu

Digitized by Google

liefern, bei welchem unſere Meiſter, bei ihrer dermaligen Arbeitsmethode, nicht beſtehen können; und daß es letztern ebenfalls nur durch Anwendung verbeſſerter Werkzeuge und Maſchinen, und theilweiſer neuer vortheilhafterer Anfertigungsart ihrer Arbeiten gelingen könne, ſich der Vortheile jener Fabriken zu erfreuen.

Man würde indeſſen ſehr irren, wenn man glauben wollte, daß alle jene Fabrikate mit der erwähnten Schnelle und Vollkommenheit nur durch große und koſtſpielige Maſchinen verfertiget werden, zu deren Betriebskraft die Kräfte des Waſſers oder der Dämpfe in Anſpruch genommen werden müſſen. Im Gegentheile ſind es meiſtens blos die in unſern Werkſtätten längſt bekannten Werkzeuge und Vorrichtungen, die in neuerer Zeit nur eine verbeſſerte Einrichtung und beſonders eine mannigfaltigere Anwendung gefunden haben.

Unter dieſen Werkzeugen behauptet die Drehbank den erſten Rang, indem ihr Nutzen und ihre Anwendung von unermeßlichem Umfange iſt. — Es würde jedoch für den Zweck dieſer Blätter viel zu weitläufig ſeyn, wollte man alle Fälle ihres Gebrauchs beſonders bei der Fabrikation der Metallwaaren berühren; nur eine kurze allgemeine Hinweiſung auf die verſchiedenen Arten ihrer Leiſtung ſoll die Wichtigkeit dieſer Maſchine andeuten. Mittelſt der Drehbank bearbeitet man alle Materialien, ſelbſt gehärteten Stahl, von den kleinſten Gegenſtänden bis zu mehrere Centner ſchweren Stücken, und zwar mit der größten Genauigkeit und Erſparniß an Kraft, Zeit und andern koſtſpieligen Werkzeugen. Sie dienet nicht allein zur Verfertigung aller möglichen runden Gegenſtänden, deren ſenkrechter Schnitt durch die Achſe den Zirkel bildet, ſondern auch Flächen und eckige Formen werden mit ihr auf dieſelbe leichte Art bearbeitet. Verbunden mit der mechaniſchen Vorlage (Support) macht die Drehbank allein die Anfertigung mathematiſch genauer Cylinder, Kegel und ebener Flächen möglich. Sie vertritt ferner in unzähligen Fällen die Stelle der Bohrmaſchine für alle Materialien, und arbeitet mit einer Genauigkeit, wie es keine andere Vorrichtung bezweckt. Was für eine wichtige Stelle die Schraube ſowohl zur Vermehrung der Kraft, wie auch beſonders als Vereinigungsmittel bei allen mechaniſchen Arbeiten einnimmt, iſt bekannt, und welche Vorrichtung zu ihrer Verfertigung könnte, ſowohl in Bezug auf die Verſchiedenheit der Materialien, auf ihre Größe und Formen, wie auch auf Leichtigkeit und Schnelle der Fabrikation, mit der Drehbank in eine Parallele geſtellt werden? Auch hat dieſes Werkzeug in neuerer Zeit eine eben ſo ſchöne als nützliche Anwendung bei der Anfertigung der Blechwaaren gefunden, indem runde hohle Gegenſtände aller Art, mit ungemeiner Zeiterſparniß und großem Gewinne an Vollkommenheit, mittelſt des Polirſtahles über hölzerne Formen gedrückt werden, wodurch bei unzähligen Arbeiten das mühſame langwierige Treiben mit dem Hammer, oder das Preſſen mittelſt Stangen erſpart, und koſtſpielige Werkzeuge unnöthig werden. Erwägt man noch, wie es kaum einige Monate Zeit der Uebung bedarf, beſonders alle Metalle und andere harten Stoffe mittelſt der Drehbank mit größter Leichtigkeit auf die mannigfaltigſte Art bearbeiten zu können, ſo wird man über den ausgebreiteten Nutzen einer Maſchine, welche bei den Arbeiten ſo verſchiedener Gewerbe mit dem günſtigſten Erfolge Anwendung findet, nicht mehr im Zweifel ſein.

Allerdings würde es nicht abzuſehen ſeyn, wie ſich ſo glänzende Reſultate von ſolchen Vorrichtungen erwarten ließen, wie ſie noch ſo häufig in den Werkſtätten unſerer Drehermeiſter vorhanden ſind, und welche kaum den Namen einer Drehbank verdienen. Allein es handelt ſich unter dieſer Benennung weder von einem ſo eben bezeichneten unnützen Geräthe, noch von jenen koſtſpieligen Kunſtdrehbänken, welche nur zur Verzierung der Oberflächen von Arbeiten dienen, die ſchon auf andre Weiſe ihre Form erhalten haben; ſondern es iſt vielmehr die bekannte einfache, nach guten Principien ſolid gebaute

Digitized by Google

Drehbank, deren Spindel nebſt der Achſendrehung noch eine Längenbewegung zuläßt, und zum Behufe der Schrauben-Verfertigung die Leitung durch verſchiedene Patronen erhält. Das Schwungrad befindet ſich unterhalb der Wangen, und für ſchwere Arbeiten iſt ſie mit einem beſondern größern Betriebsrade verſehen, das durch einen Gehülfen in Bewegung geſetzt wird. Als nothwendige Beſtandtheile dieſer Drehbank ſind jedoch jene Vorrichtungen anzuſehen, durch welche die Arbeiten nach ihrer verſchiedenen Größe und Form, in der erforderlichen Richtung mit der größten Geſchwindigkeit auf die Drehbankſpindel befeſtiget werden. Dieſe Organe ſind ſo mannigfaltig, und gewähren ſo unendliche Vortheile, daß ihnen faſt allein die in neuerer Zeit ſo ausgebreitete Anwendung der Drehbank zuzuſchreiben iſt. Noch muß als Haupttheil einer für alle Fälle brauchbaren Drehmaſchine der ſchon einmal erwähnten mechaniſchen Vorlage gedacht werden, die in unzähligen Fällen zu einer vollkommenen Arbeit unentbehrlich iſt. Selbige iſt in unſern Werkſtätten noch wenig bekannt, und nur ſelten findet man ſie in den Ateliers des Mechanikers angewendet.

Aus allen dieſen, nur kurz berührten Vortheilen, welche die Drehbank in Bezug auf Mannigfaltigkeit, Genauigkeit und Schönheit der Formen, verbunden mit ſo großer Erſparniß an Zeit, Kraft und koſtſpieligen Werkzeugen, bei Verfertigung unzähliger Gegenſtände gewährt, iſt es leicht einzuſehen, welche wichtige Stelle ſie in der Ausrüſtung der Werkſtätten der Goldarbeiter, Gürtler, Schloſſer, der Zeugſchmiede, der Büchſenmacher, der Kupfer- und Blechſchmiede u. a. einzunehmen beſtimmt iſt.

Die allgemeine Einführung dieſer einfachen Maſchine wird einem großen Theile unſers Gewerbſtandes theilweiſe die Mittel mit darbieten, ihren Arbeiten die Vorzüge jener neuern Manufakturprodukte zu ertheilen, und ihm, ohne zu große Anſtrengung, einen ſeiner Kunſt würdigen Gewinn ſichern.

Doch nur allmählig gelingt es, wie die Erfahrung lehret, allem Neuern und Beſſern das alt Hergebrachte und lang Gewohnte zu verdrängen; daher iſt auch zu befürchten, daß eine faſt allgemeine Reform in der Anfertigungsart ſo vieler techniſcher Produkte unſern Werkſtätten noch lange fremd bleiben wird, ſo ſehr Zeit und Umſtände auch mahnen mögen. — Es iſt demnach den Lehrern des techniſchen Unterrichts an unſern Gewerbſchulen vorzüglich vorbehalten, der herangewachſenen Jugend die Ueberſicht der Gewerbe in dem Geiſte vorzutragen, wie dieſelben nach den Anforderungen des Grades, auf welchen ſich dermalen Künſte und Wiſſenſchaften erhoben haben, betrieben werden müſſen, und nicht wie ſie in vergangenen Jahrhunderten ausgeführt wurden, wie ſie ſelbſt noch in den neueſten Lehrbüchern beſchrieben, und in den meiſten Werkſtätten noch betrieben werden. Es ſey ferner ihr vorzügliches Augenmerk, ſich mit allen neuen Erfindungen und Entdeckungen, welche auf den Gewerbsbetrieb Bezug haben, vertraut zu machen, das Neue mit dem Hergebrachten zu vergleichen, und das Beſſere an ſeine Stelle zu ſetzen.

Es zeigt aber auch die Erfahrung, daß oftmals das Gehörte, ſelbſt mit den beſten Zeichnungen Erläuterte, von den Schülern theils nicht gehörig aufgefaßt werde, öfters aber wieder ihrem Gedächtniß entſchwindet, wenn ſie zur Erlernung ihres künftigen Erwerbzweiges in Werkſtätten eintreten, in welchen das Neuere noch wenig Eingang gefunden hat

Darum haben ſich jene Gewerbſchulen, beſonders der Provinzialſtädte, in deren Mitte oder Umgebung keine bedeutende Manufaktur-Anſtalten oder mechaniſche Etabliſſements ſich vorfinden, unendlicher Vortheile zu erfreuen, welche mit einer mechaniſchen Werkſtätte und einem chemiſchen Laboratorium verſehen ſind, in welchen die Schüler jederzeit das Neuerfundene oder alte Verbeſſerte durch eigene Anſchauung kennen, und durch Anwendung die dadurch erlangten Vortheile einſehen lernen. Durch eigene Verſuche in der Anfertigung verſchiedener Gegenſtände werden ſie jene Vorliebe für techniſche Beſchäf-

Digitized by Google

tigung erhalten, die ſie anſpornt, immer neue Verſuche zu machen und beſſere Vortheile kennen zu lernen, die nicht ſelten zu den wichtigſten Entdeckungen führen. Der Schüler wird hier ſchon den Grund zu einer Vielſeitigkeit ſeiner Arbeiten legen, welche die Ausübung einzelner Gewerbe in der gegenwärtigen Zeit erheiſcht, in welcher die verſchiedenen Zweige nicht mehr ſo ſtrenge geſondert werden können, wie es die alten Zunftgeſetze erforderten.

So vorbereitet, und mit den Grundſätzen der reinen und angewandten Mathematik, mit den Lehren der Phyſik, Chemie und Naturgeſchichte ausgerüſtet, wird der heranreifende Jüngling in ſein Berufsgeſchäft übertreten und ſich zu einem denkenden und geſchickten Gewerbsmanne ausbilden, der die empfangenen Lehren auf ſein Geſchäft überzutragen verſteht, und daſſelbe nach den Anforderungen der Kunſt und Wiſſenſchaft betreibt. Auf dieſe Weiſe wird an den ſich nun bildenden jungen Gliedern unſers künftigen Nahrungsſtandes der wohlthätige Zweck der Gewerbſchulen, ſeinem ganzen Umfange nach, in Erfüllung gehen.

Bergmann.

Digitized by Google

A. Ueberſicht der Lehrgegenſtände.

II. Kurſus.

1) Religionslehre. Gemeinſchaftlich mit den Schülern der lateiniſchen Schule.
2) Deutſche Sprache. Orthographie; Auswendiglernen der unregelmäßigen Zeitwörter nach Heinſius; Geſchäftsſtyl nach Rumpf. Lehrer: Hr. Michel. 3 St. wöch.
3) Franzöſiſche Sprache. 1. Abtheilung. Grammatik nach Hirzel. Ueberſetzungen aus dem franz. Leſebuche von Ahn pag. 53 — 91 und aus obengenannter Sprachlehre von pag. 199 — 274. Schriftliche Haus- und Schulaufgaben, Sprech- und Leſeübungen. 8 St. wöch. Lehrer: Hr. Unverich.
4) Naturlehre. Nach Herr. Die Lehre vom Licht: Optik, Kataptrik, und Dioptrik; die Lehre von der Elektricität, dem Galvanismus und Magnetismus, verbunden mit häufigen Experimenten. 3 St. wöch. Lehrer: Seitz, Subrektor.
5) Naturgeſchichte. Nach Eckerle. Im Winterſemeſter: die Naturgeſchichte der Säugethiere, Vögel, Fiſche und Amphibien; — im Sommerſemeſter: die Naturgeſchichte der Pflanzen nach dem Syſtem Linne's, Beſtimmung derſelben. 2 St. wöch. Lehrer: Hr. Michel.
6) Geometrie. Congruenz der rechtwinklichen Dreiecke, die Lehre von den Parallelen; Aehnlichkeit der Drei- und Vierecke. Congruenz der Vier- und Vielecke; ein Theil der Kreislehre nach Lacroix. 2 St. wöch. Lehrer: Hr. Köhler.
7) Technologie. a) Theoretiſcher Unterricht. Nach Bernoulli: die Bereitung des Guß- und Stabeiſens, die Verfertigung des Stahles, der Eiſengußwaaren, des Meſſings, der Bleche ꝛc. ꝛc., die Münzkunſt, Bereitung der Bleipräparate, des Grünſpans und Zinnobers, des Vitriols, der Schwefelſäure, des Alauns, der Potaſche, Soda und des Kochſalzes, der Kohle, des Theers, Kienrußes, Gewinnung der Oele, die Firnißbereitung u. ſ. w.
   b) praktiſcher Unterricht. Kenntniß der verſchiedenen Materialien und Stoffe, Bearbeitung der Metalle ſowohl im Feuer, als mit Werkzeugen, Metallkompoſitionen; Bearbeitung des Holzes, Horns und anderer Stoffe. Anfang einer Modellenſammlung, vom Lehrer mit Beihülfe der Schüler bearbeitet. Die Schüler verfertigten mehrere Modelle nach vorliegenden Zeichnungen und Gegenſtände zum häuslichen Gebrauche. 6 St. wöch. Lehrer: Hr. Oberl. Bergmann.
8) Arithmetik. Anwendung der Proportionen auf Geſchäftsrechnungen, als: Intereſſen-, Gewinn-, Verluſt-, Diskontorechnungen, Theilungs- und Miſchungsrechnungen, Ausziehung der Wurzeln, Berechnung der verſchiedenen Flächen und Körper, metriſches Maaß und Gewicht, Buchſtabenrechnung. 3 St. wöch. Lehrer: Hr. Seitz, Subrektor.
9) Mathematiſche Geographie. Firſterne, Planeten und Kometen; die Erde, Sonne und der Mond in ihren gegenſeitigen Verhältniſſen, Erklärung der hieraus hervorgehenden Erſcheinungen, durch ein Tellurium verſinnlicht. Kartenzeichnen. 1 St. wöch. Lehrer: Hr. Seitz, Subrektor.
10) Mechanik. Nach Hoffmann. Einleitung, allgemeine Bewegungslehre, Centralbewegung, Fall der Körper. 1 St. wöch. Lehrer: Hr. Seitz, Subrektor.
11) Linear- und Ornamentenzeichnen. Lehrer: Hr. Köhler. 5 St. wöch.
12) Freies Handzeichnen. Lehrer: Hr. Fr. Gerhardt. 2 St. wöch.
13) Encyclopädie der Gewerbe. Nach Eckerle. Die Bearbeitung der Mineralien: a) durch bloſe Veränderung ihrer Form, b) durch Veränderung der inneren Beſchaffenheit ihrer Subſtanz 1 St. wöch. Lehrer: Hr. Michel.

I. Kurſus.

1) Religionslehre. Gemeinſchaftlich mit dem II. Kurſus.
2) Deutſche Sprache. Gemeinſchaftlich mit dem II. Kurſus.
3) Franzöſiſche Sprache. II. Abtheilung. Grammatik nach Hirzel. Ueberſetzungen aus dem franz. Leſebuch von Ahn, von pag. 29 — 59, und aus der Grammatik von pag. 89 — 177. Schriftliche Haus- und Schulaufgaben, Sprech- und Leſeübungen. III. Abtheil. Hirzels Grammatik bis pag. 46. Ueberſetzung aus dem Leſebuch von Nr. 1 — 22; Leſeübungen.

3

Digitized by Google

4) Naturlehre. Gemeinſchaftlich mit dem II. Kurſus.
5) Naturgeſchichte. Im Winterſemeſter: die Säugethiere, im Sommer: Botanik. 3 St. wöch. Lehrer: Hr. Michel.
6) Geometrie. Nach Legendre. Erklärung der Linien, Winkel und Aufgaben darüber; Congruenz der Dreiecke; Lehre der ſenkrechten, ſchiefen und parallelen Linien. 3 St. wöch. Lehrer: Hr. Seitz, Subr.
7) Technologie. Gemeinſchaftlich mit dem II. Kurſus.
8) Arithmetik. Gemeine- und Decimalbrüche, metriſche Maaße und Gewichte, Berechnung der regelmäßigen Flächen und Körper; die Lehre von den Proportionen. 2 St. wöch. Lehrer: Hr. Köhler.
9) Mathematiſche Geographie. Gemeinſchaftlich mit dem II. Kurſus.
10) Mechanik, ebenfalls.
11) Linear- und Ornamentenzeichnen, ebenfalls.
12) Freies Handzeichnen, ebenfalls.
13) Encyclopädie der Gewerbe, ebenfalls

Digitized by Google

B. Schüler-Verzeichniß.

II. oder oberer-Kurs.

Namen der Schüler nach alphabetiſcher Ordnung	Alter. Jahr.	Alter. Monat.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Fortgangsplätze in den einzelnen Lehrgegenſtänden. Religionsunterricht.	Geometrie.	Arithmetik.	Naturlehre.	Naturgeſchichte.	Technologie.	Franzöſiſch.	Zeichnen.	Deutſch.	Encyklopädie.
Clauß, Ludwig	13	9	Landau	Bierbrauer	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Föll, Philipp	14	2	—	Gutsbeſitzer	—	2	—	*1	—	—	—	—	—	—
Haas, Ludwig	14	—	Frankenthal	Gutsbeſitzer geſt.	2	4	5	1	3	*1	12	2	6	5
Haſt, Ludwig	14	4	Göcklingen	Schullehrer	1	6	3	5	6	4	6	9	8	2
Lindemann, Jakob	15	—	Landau	Kappenmacher	1	*1	2	3	7	3	8	13	15	16
Schneider, Friedrich	14	4	—	Bierbrauer	1	2	*1	2	2	2	2	5	4	1

I. Kurs.

Namen der Schüler nach alphabetiſcher Ordnung	Alter. Jahr.	Alter. Monat.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Religionsunterricht.	Geometrie.	Arithmetik.	Naturlehre.	Naturgeſchichte.	Technologie.	Franzöſiſch.	Zeichnen.	Deutſch.	Encyklopädie.
Bevier, Jakob	15	6	Barbelroth	Ackersmann	4	1	6	9	1	9	14	*1	1	4
Beutner, Adolph	11	4	Bergzabern	Cantonsarzt	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Bingenheimer, Fr.	12	5	Landau	Feldwebel	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Cullmann, Gottfr.	14	8	Frankweiler	Bäcker	2	17	12	14	7	—	15	7	7	7
Cullmann, Ph. Jak.	15	—	Frankweiler	Schullehrer	3	—	10	14	9	—	—	14	—	—
Conrad, Michael	13	—	Mörzheim	Einnehmer	4	12	14	13	10	15	*3	17	11	10
Eichenlaub, Nik.	14	6	Eſchbach	Schullehrer	3	2	1	9	12	12	10	3	10	9
Eberhardt, Otto	14	5	Landau	Kiefer	4	16	5	4	14	7	17	6	5	6
Freyſeng, Heinrich	12	10	Godramſtein	Einnehmer	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Gemündt, Karl	12	3	Herrheim	Landarzt	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerlach, Wilh.	14	2	Landau	Kaufmann	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafner, Ludwig	14	3	Göcklingen	Müller	2	18	13	16	19	21	21	16	14	15
Heng, Adam	13	6	Landau	Blechſchmied	4	21	17	17	22	18	—	22	20	24
Haas, Ferdinand	14	6	—	Anwalt	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Jung, Jakob	13	—	—	Wirth	1	6	4	18	—	16	13	20	18	20
Kreuz, K. Andr.	13	6	Gleisweiler	Kiefer	2	11	7	18	15	19	19	15	2	13
Knerr, Friedrich	15	4	Böchingen	Pfarrer	3	15	15	19	18	13	16	8	16	18
Klein, Daniel	14	6	Landau	Metzger	2	—	16	20	—	—	5	21	—	—
Kern, Auguſt	14	—	—	Kaufmann	4	24	21	21	25	20	24	—	25	25
Mayer, Ludwig	14	—	—	Schuhmacher	2	11	4	10	6	8	*1	3	3	12
Mohr, Otto	12	7	—	Holzhofverwalter	3	8	11	12	8	10	4	18	12	3
Müller, Wilh.	13	5	—	k. Rentmeiſter	—	*2	—	7	4	—	—	—	—	—
Pottiez, Michael	13	3	—	Handelsmann	2	7	18	10	17	17	11	23	19	17
Reinig, Karl	15	1	Maikammer	Rentner	2	19	19	20	21	14	23	24	23	21
Rauh, Konrad	14	1	Offenbach	Einnehmer	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Schieß, Ludwig	13	3	Kuſel	Rechnungskommiſſär	2	9	8	15	11	11	18	12	9	11
Stromeyer, Ludwig	13	9	Landau	Octroi-Einnehmer	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwein, Franz	15	—	Jockgrim	Ackersmann	3	13	9	16	20	22	22	19	22	19
Schweiklin, Karl	12	—	Landau	Seiler	4	21	24	18	23	23	25	24	24	22
Schmidt, Georg	14	6	—	Feldwebel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolff, Wilhelm	14	9	Bobenthal	Kaufmann	2	4	2	5	13	5	7	10	13	8
Weber, Joſeph	14	—	Landau	Gerichtsbote	—	8	—	14	*1	—	—	—	—	—
Weber, Karl	15	6	—	Gerichtsbote	—	4	—	8	5	—	—	—	—	—
Weyland, Joh. Jak.	13	8	Birkenau	Pfarrer	1	14	3	12	16	6	9	11	17	14
Wormſer, Samuel	13	—	Landau	Handelsmann	—	24	20	24	24	—	20	—	21	23

Digitized by Google

Anmerkungen.

1) Die Schüler, deren Fortgangsplätze mit * bezeichnet ſind, erhalten Preiſe.
2) Ludwig Mayer beſuchte in der Arithmetik den II. Kurs; Joſeph Weber, Wilh. Müller, Karl Weber, L. Mayer beſuchten in der Naturgeſchichte gleichfalls den II. Kurs.
3) Ph. Föll, L. Clauß, Ad. Beutner, Fr. Bingenheimer, H. Freyſeng, Karl Gemündt, W. Gerlach, Ferd. Haas, Wilh. Müller, K. Rauh, C. Stromeyer, Joſeph und Karl Weber ſind Schüler der lateiniſchen Schule, welche nur an einzelnen Gegenſtänden Antheil nahmen.
4) Ihres beſondern Fleißes wegen im Zeichnen verdienen genannt zu werden: Bevier, Ludw. Haas, Mayer, Eichenlaub, Eberhardt, Gottfr. und Philipp Cullmann.
5) Auſſerordentliche Schüler, welche nur den Zeichnungsunterricht beſuchten: G. Otto, G. Baumann, Müller, Joſ. Joachim, J. Zimmermann, Nik. Hebl, Siegmund, St. Hoffmann.
6) Georg Schmidt wurde während des Sommerſemeſters durch Krankheit vom Schulbeſuche abgehalten, konnte daher keinen Fortgangsplatz erhalten.
7) Während des Schuljahrs ſind ausgetreten, um zu Gewerben überzugehen: Fr. Schulz, Carl Ritter und Guſt. Vögele, K. Unger, L. Hill, H. Schweikhardt, Fr. Herwart, J. Krieger, Jak. Clauß, J. Mattern, K. Hollenbach, Fr. Niederreuter.

Ueberſicht der Schülerzahl.

	Inſcribirte	Ausgetretene	Vorhandene
II. Kurs	13	7	6
I. Kurs	40	5	35
	53	12	41

Zur Geſchichte der Anſtalt im Jahr 18$\frac{35}{36}$.

Die Landwirthſchafts- und Gewerbſchule II. Klaſſe wurde am 2. November eröffnet, und der Unterricht ununterbrochen bis zum Ende des Jahrs fortgeſetzt. Das Königliche Staatsminiſterium hat unter dem 24. April 1836 ein Normativ für die techniſchen Unterrichtsanſtalten erlaſſen, worin das Geſammt-Unterrichtsweſen der techniſchen Lehranſtalten in ſyſtematiſcher Ordnung, in ſeiner Stufenfolge und im Zuſammenhange mit den übrigen Bildungsanſtalten der bayeriſchen Monarchie dargeſtellt iſt. Durch dieſe höchſt weiſen und für die Bildung des Gewerbsſtandes höchſt wohlwollenden Verfügungen, ſtehen die Gewerbsſchulen in engſter Verbindung mit den polytechniſchen Schulen und der techniſchen Hochſchule. Jedoch iſt nur ſolchen Schülern der Uebertritt an eine polytechniſche Schule und techniſche Hochſchule geſtattet, welche nach vollſtändig abſolvirter lateiniſcher Schule, die drei Curſe einer Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule beſucht haben.

Der wohlwollenden Fürſorge Königlicher Staatsregierung verdankt die Anſtalt eine Mineralienſammlung; eben ſo verdankt ſie der theilnehmenden Sorge des hochlöblichen Stadtraths für ihr immer kräftigeres Gedeihen und ſchöneres Aufblühen einen bedeutenden Zuwachs an phyſikaliſchen Apparaten und Werkzeugen für die techniſche Werkſtätte.

Die öffentliche Prüfung wird am 6. September gehalten, und die Preiſevertheilung findet am 7. September ſtatt.

Das Schuljahr 18$^{36}/_{37}$ beginnt den 2. November.

Georg Seitz,
Subrektor.